

Samstag, den 10. Juli, abends 8.30 Uhr und Sonntag, den 11. Juli, nachm. 3.30 Uhr und abends 8.30 Uhr

7 Jahre Glück

Die unehört lustige Fortsetzung des Films „7 Jahre Pech“

rend langer, langer Zeit war er für so manchen aus unserem Lande der Vertrauensmann, wenn es galt, einen schicken, soliden Anzug anzuschaffen. Es ist wirklich so, wie in der Todesanzeige gesagt ist: Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung.

Ehre seinem Andenken!

Eriesenberg. (Eingef.)

Auf Monat August wird der neuernannte Kaplan, H.S. Anton Humm, seine Stelle antreten. Er ist geboren am 30. Januar 1915. Somit erhalten die Eriesenberger wieder eine junge Seelsorgekraft. Gebürtig ist der neue H.S. Kaplan aus Sevelen, aufgewachsen jedoch in Mels (Ranton St. Gallen). Am 6. Juli 1941 wurde er im Priesterseminar zu Chur von Bischof Laurentius Matthias zum Priester geweiht. Seither wirkte er als Vikar in Dübendorf (Ranton Zürich). Wir heißen den neugewählten H.S. Kaplan heute schon herzlich willkommen und wünschen ihm eine recht gefegnete Wirkksamkeit am sonnigen Berg.

Züchterzusammenkunft. (Mitteilung des Rantinchenzüchter-Vereins.)

Seute Samstagabend findet der Vortrag von Herrn Richter Horisberger um 8.30 Uhr im Cafe Freindorf in Mauern statt. Morgen Sonntagnachmittag um 2.30 Uhr im Gasthaus Post in Schaun.

Die Züchter werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Aus diesem lehrreichen Vortrag, gegeben von dem bewährten Fachmann des Schweizerischen Rantinchenzüchterverbandes, sollte jedes Mitglied großen Nutzen ziehen. Auch Nichtmitglieder sind dazu eingeladen. Eintritt frei!

Vortragsprogramm:

- 1. Referat über die rationelle Rantinchenzucht. 2. Rassenlehre an Hand von Tieren. (Die Züchter werden ersucht, einige verschiedene Rassenstücke als Anschauungsmaterial mitzubringen.) 3. Erklärungen der Funktionen der inneren Organe an Hand eines geschlachteten Tieres, sowie Krankheiten etc. 4. Fellspannung, Verarbeitung der Felle, Vorzeigung von geliderten und fertig zubereiteten Fellen. 5. Der Aufbau eines gesunden Rantinchens unter Erklärung nach Photos. (Stelett etc.) 6. Vorführung und Anlernung der Rastration im Alter von 10 bis 15 Wochen können mitgebracht werden.

Wir erwarten rege Teilnahme der Züchterkollegen. Bringt Eure Frauen mit zu diesem Vortrag! Der Vorstand.

Lichtensteiner im Krankenhaus Grabs.

Dem 36. Jahresbericht vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1942 ist zu entnehmen, daß unter den 1515 Verpflegten 258 aus Lichtenstein waren. Im Jahre 1941 waren es 1362 Patienten. Die Zahl der Krankentage betrug 32 313. Die durchschnittlich belegte Bettenzahl belief sich auf 88 und die durchschnittliche Zahl der Krankentage pro Patient war 21. Die Kosten des Krankentages betragen Fr. 6.93, im Jahre 1941 dagegen Fr. 6.19.

Bei der gewöhnlichen Hengewinnung gehen 30-40 Prozent der Nährstoffe verloren, bei der Einsäuerung nur 7-10 Prozent.

Ton-Kino Vaduz. (Eingef.)

Ton-Kino Vaduz bringt Samstag und Sonntag den Film: „7 Jahre Glück“. Es ist geradezu ein Ding der Unmöglichkeit, die Fülle urkomischer Situationen und Verwicklungen mit Worten zu schildern, an denen dieser neue Film so überaus reich ist. Aber wenn Moser und Lingen sich auf die Gangsterjagd begeben, um schließlich selbst gefagt zu werden, wenn sie in den verrücktesten Kleibern Detektiv spielen, oder wenn Lingen gar als Stierkämpfer die Arena betritt, dann ergeben sich Szenen von überwältigender Komik, die so bezwingend und mitreisend sind, daß man vom Lachen und der guten Laune mitgerissen wird. — Wer gute Laune und Humor liebt, darf diesen Film nicht veräumen.

Schweizerisches

Solleinnahmen.

Die Solleinnahmen im Monat Juni 1943 ergaben nach der amtlichen Mitteilung der Bundeskanzlei 9,3 Mill. Fr. oder 5,5 Mill. Fr. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Verursacht wurde dieser empfindliche Rückschlag durch die gegenwärtige Sperre unserer Zufuhren über Meer.

Im ersten Semester 1943 erreichten die Solleinnahmen den Betrag von 75,6 Mill. Fr., gegenüber einem Ertrag von 76,3 Mill. Fr. im ersten Semester des letzten Jahres, was sich für das laufende Jahr eine Mindereinnahme von 0,7 Mill. Fr.

Reine Tabakrationierung.

Der Schweizerische Tabakverband führt in seinem Jahresbericht aus, es könne angesichts der vorhandenen Vorräte an Rohtabak und der noch immer möglichen Tabakimporte damit gerechnet werden, daß aller Voraussicht nach die Frage der Tabakrationierung in der Schweiz nicht aktuell werde. Dagegen sind die Preise für Rohtabak im Steigen begriffen. Sie werden besonders durch die stark erhöhten Seefrachten und Prämien der Versicherung gegen das Kriegsrisiko verteuert. Die Importschwierigkeiten führten bereits im vergangenen Jahr zur Bildung der Rohtabakimportkommission durch die Fabrikanten, der es gelungen ist, die vertraglich zugesicherten Kontingente an Rohtabak aus Uebersee nach der Schweiz zu importieren.

Die Kosten der Lebenshaltung.

Der vom Bundesrat für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung verzeichnet im Juni 1943 eine zur Hauptsache nur saisonmäßige Veränderung, die auf den teilweisen Uebergang von alten zu neuen Kartoffeln zurückzuführen ist. Der totale Index steht Ende Juni mit 203,3 (Juni 1914 gleich 100) um 0,3 Prozent über dem Vormonatsstand und um 48,2 Prozent über dem Vorkriegsstand von Ende August 1939. Die Indexziffer der Nahrungskosten beläuft sich zu Ende des Berichtsmontats auf 211,1 (plus 0,5 Prozent) und die Gruppensziffer für Brenn- und Leuchtstoffe auf 154,8 (plus 0,2) Prozent.

Auch noch 1/4 Mahlzeitencoupons?

Wie der „Schweizerischen Wirtzeitung“ zu entnehmen ist, hat namentlich in alkoholfreien Gaststätten in letzter Zeit eine merkwürdige Rationierungspraxis Platz gegriffen. Wird eine Ware konsumiert, z. B. Patisserie, die nicht dem vollen Wert der übergebenen Mahlzeitencoupons entspricht, so wird dem Gast ein entsprechender Bon übergeben, den der Gast bei anderer Gelegenheit einlösen kann, aber selbstverständlich nur in demjenigen Betriebe, in welchem ihm der Bon ausgehändigt wurde. In Wirtkreisen sieht man darin einen Einbruch in das gesamte Mahlzeitencoupon-System und kann nicht verstehen, daß von Seite der Sektion für Rationierung diese Bons gebildet werden. Wenn schon ein Nebensystem zu den Mahlzeitencoupons eingeführt werden müsse, dann könne es sich nur um ein geordnetes System handeln, das dem Grundgedanken der Freizügigkeit nicht widerspreche, was praktisch der Einführung des 1/4 Me gleichkomme.

Zementgefuge für den Silobau sind bei der Gemeindegaststätte zu beziehen.

Mangelkrankheit an Reben. (Blätter mit dünnen Rändern und Öhrflecken, Absterbercheinungen, Stockung im Wachstum.)

Im Herbst 1942 wurden in verschiedenen Rebbergen genannte Erscheinungen beobachtet. Bodenuntersuchungen ergaben, daß es sich, abgesehen von Gelbsucht, um Nährstoffmangelerscheinungen im Boden handelt. Die Krankheit wird in vielen Fällen durch übermäßige Ernte begünstigt. Diesjährige Kontrollen lassen ein stärkeres Auftreten der Krankheitserscheinungen erwarten.

Wir bitten die Rebbauern, derartige Beobachtungen unverzüglich zu melden an die kantonalen Rebbauführer und die Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil, möglichst unter Beilage erkrankter Rebensteile.

Das Schweizerbuch im Aufschwung.

Nach dem soeben erschienenen Bericht der Schweizerischen Landesbibliothek wiesen die Geschäfte der Bibliothek in den zwei Berichtsjahren einen beachtlichen Aufschwung auf. Die Bücherausleihe ist in dieser Zeit von rund 71 800 auf 97 000 Bände und damit auf eine Rekordziffer angestiegen, und zwar trotz der ungünstigen Zeitumstände, wie z. B. der andauernden Teilmobilisation. Jährlich erfolgten Tausende von mündlichen, schriftlichen und telephonischen Anfragen durch Buchhandlungen, Bibliotheken, Verwaltungen und Private. Die Produktion an Büchern hat nach einem Rückzug während der zwei ersten Kriegsjahre seither erheblich zugenommen und sogar einen Rekord erreicht. Schweizerische Autoren, die früher gerne im Ausland publizierten, wenden sich eben wieder aus verschiedenen Gründen der Heimat zu. Auch hat sich der Schweizer Verlag besonders mit Uebersetzungen angelsächsischer Werte befaßt, die früher in Deutschland erschienen waren. Ferner erbierten westschweizerische Verlagshäuser die neuesten Werte sehr bekannter französischer Schriftsteller, die zu jeder andern Zeit in Paris erschienen wären. Nicht zuletzt ist dieser Aufschwung, so heißt es im Bericht, der steigenden und außerordentlichen Nachfrage nach dem Schweizer Buch in vielen Ländern der alten und der neuen Welt zu verankern.

Rückgang der Mindernehmung. Die Registrierung des Rantons Zürich blieb, wie die Direkt...

tion des Gesundheitswesens im Geschäftsbericht 1942 feststellt, im vergangenen Jahr glücklicherweise von einer größeren Ausbreitung der Kinderlähmung verschont. Im ganzen wurden nur 68 Fälle gemeldet gegenüber 517 Fällen im Vorjahr. In den Monaten Februar bis Juni traten nur vereinzelte Fälle auf; erst im Spätsommer und Frühherbst mehrten sich die gemeldeten Fälle, nämlich auf zehn im August und dreizehn im September. Im letzten Quartal des Jahres wurden nur acht Fälle registriert. Die Gesamtsterblichkeit des Jahres war am größten im Bezirk Zürich mit 43 Fällen. Das Ueberwiegen der Erkrankungen beim männlichen Geschlecht trat im Berichtsjahr mit 50 männlichen und 18 weiblichen Erkrankungsfällen ganz besonders deutlich in Erscheinung. Gegenüber früheren Jahren ist eine starke Altersverschiebung der Erkrankungen in dem Sinne eingetreten, daß 1942 viel mehr ältere Jahrgänge von der Krankheit befallen wurden als früher. In den Epidemiejahren 1936, 1937 und 1941 schwankte der Prozentsatz der weniger als zehn Jahre alten Patienten zwischen 64,1 und 65,8 Prozent, in den Nichtepidemiejahren 1938/40 betrug er 54,9 Prozent und sank 1942 auf 42,25 Prozent. Der älteste Patient stand im 39. Altersjahr.

Im Sommer 1942 wurde eine Nachbehandlungsfelle für gelähmte Poliomyelitis-Kinder im Bad Ragaz eröffnet. 25 Jugendlichen zwischen 14 Monaten und 19 Jahren, vorwiegend aus dem Ranton Zürich, konnten dort im Thermalwasser intensiven Bewegungs- und Schwimmübungen sowie einer energischen Unterwasser-massage unterzogen werden. Die ärztliche Leitung wurde einem orthopädischen Facharzt in Zürich übertragen; das Pflegepersonal wurde von der Anstalt Balgrist zur Verfügung gestellt. Der Erfolg der Behandlung war befriedigend.

In allen Silofragen berätet Sie die Landesackerbaustelle.

Brand im Zürcher Industriequartier. Mittwoch früh 3 Uhr brach in den Lagerräumen der Firma Hartweg, Hart- und Weichholz U.-G., an der Geroldstraße im Zürcher Industriequartier Feuer aus, das rasch um sich griff. Das zweistöckige Gebäude, in dem sich große Holzlager befanden, wurde eingestürzt. Die Flammen griffen auch auf das anstoßende Industrieheim der Heilsarmee über, doch konnte dort der Brand wieder eingedämmt werden. Das Brandobjekt grenzt an die Geleise des Rangierbahnhofes an, und ein Eisenbahnwagen hing ebenfalls Feuer, während andere Wagen vom Bahnpersonal in Sicherheit gebracht werden konnten. Im sechs Uhr morgens dauerte der Brand, wenn auch in kleinerem Umfang, in den aufgestapelten Holzlagern noch an. Der Schaden ist bedeutend.

Wie die Depeschagentur noch mitteilt, hatte der Brand seinen Ursprung nicht in den Lagern der Firma Hartweg, sondern in einem Schuppen des Industrieheims der Heilsarmee, in welchem Papierabfälle, in Ballen gebunden, gelagert waren, die in Brand gerieten, sobald der Schuppen samt Inhalt zerstört wurde. Große Ausdehnung nahm das Feuer aber erst an, als es auf die Lager der Firma Hartweg übergriff, indem es in großen Mengen teure Fournier- und Sperrholzplatten zerstörte. Der Schaden ist sehr groß.

Tessin.

Eine Riesenviper. Im Lugaggia gelang es einer Frau, eine Viper von ganz ungewöhnlichen Ausmaßen zu erlegen. Das unheimliche Reptil war nicht weniger als 118 Zentimeter lang und so dick, daß sich die ältesten Leute nicht erinnern können, eine Viper von solchen Ausmaßen gesehen zu haben.

Basel.

Tierquälerei. Ende April dieses Jahres wurde ein 19-jähriger deutscher Staatsangehöriger durch den Arbeitsdienst zu einem Landwirt nach Reigoldswil vermittelt. Sein Arbeitgeber schickte ihn einige Wochen später zu seinem Vater, der in der Nähe ein landwirtschaftliches Gut bewirtschaftet. Um sich angeßlich zu rächen und sich gleichzeitig die Arbeit zu verunmöglichen, beging der Bursche eine beispiellose Tierquälerei. Er trieb unbemerkt dem 16-jährigen Pferd des Landwirts drei lange Nägel von unten in den Strahl der beiden Vorderhufe, köpfte sie ein und trieb die Nagelstifte mit Hilfe eines Stollenschlüssels so tief in die Knorpelteile der Hufe ein, daß man die Fremdkörper nicht mehr sehen konnte. Das Pferd legte sich in der Nacht weit über hundertmal nieder und erhob sich wieder. Der Tierarzt konnte die Ursache seiner Schmerzen nicht feststellen. Nachdem die tierärztliche Hilfe wohl die Schmerzen linderte; die Verlegung des Hufes aber nicht zu heftigen Schmerzen hatte, erlahmte das Pferd und mußte nach 14 Tagen abgetan werden. Es verträufelte einen Wert von Fr. 2500. Erst bei der Sektion der Leiche fanden die Nägel zutage, und nun gelang dem Bursche die schneuliche Tat. Das Strafgericht Baselland bestrafte den nicht...

gut beleumdeten Burschen wegen Tierquälerei exemplarisch mit neun Monaten Gefängnis und bedingt. Er wird nach Verbüßung der Strafe aus der Schweiz ausgewiesen.

Verurteilung des Albert... wurde beim letzten Rabrennen... in Lausanne die eigen... daß die beiden... Ferdinand... von bestigen... ihre Teilnahme am Rennen... Die „Tribune de Lausanne“... daß Ferdinand... Rennens von einer... Erbsen... Erbsen... er mit seinem Freund... Fahrer teilte... alle drei Fahrer von den gleichen... befallen, sodas der Verdacht besteht... daß die Erbsen vergiftet waren. Kübler und Gali mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Das Papier, in dem die Erbsen eingewickelt waren, ist dem Rantonschemiter zwecks einer Analyse übergeben worden.

Ausland

Die Deutschen melden Entdeckung von Waffengräbern.

Dem Deutschen Nachrichtenbureau wird gemeldet: „Am Westausgang der Stadt Winniza im Generalbezirk Schitomir wurden umfangreiche Waffengräber entdeckt. Sie sind in den Jahren 1938 bis 1941 angelegt worden und enthalten nach vorsichtigen Schätzungen mehrere Tausend von der G.P.U. ermordete Ukrainer beiderlei Geschlechts, darunter zahlreiche Kinder. Die amtlichen Ausgrabungen haben bereits begonnen und werden beschleunigt durchgeführt werden.“

Vereinigte Staaten.

Das elektrische Bett. Ein Installateur in Kennebec hat ein Bett konstruiert, das ein förmliches elektrotechnisches Wunderwerk darstellt. In das Kopfende eingebaut und durch einen einfachen Handgriff erreichbar sind außer der Nachtlampe eine elektrische Uhr, ein Telephonapparat, ein Radioempfänger, eine Lautsprecheranlage, um sich mit Leuten zu verständigen, die an der Eingangstüre klingeln, eine Vorrichtung, um die Fenster und Vorhänge zu öffnen und zu schließen, ein Deffner für die Lufttür, ein Ventilator und mehrere Steckkontakte. Der einzige Apparat, der den im Bett Liegenden zwingt, sich aufzurichten, ist der Weder; ist der Geweckte zu faul, um aufzustehen, und legt sich nach dem Abstellen oder Ablausen des Läutwerkes noch einmal nieder, so fängt der Weder nach einer halben Stunde von selbst noch einmal zu rasseln an. Dieses elektrische Bett wäre wohl nichts für Kranke oder Langschläfer. R. B.

Cinema Leuzinger, Buchs. „Ich vertraue dir meine Frau an“.

Wenn ein altes Sprichwort sagt, man soll Pferde und Frauen nicht ausleihen, wird das wohl seinen Grund haben. Gut geht dabei selten aus, aber sehr lustig kann zur Abwechslung auch werden, das beweist die Komödie, die sich Heinz Hüßmann nach dem Theaterstück des Ungarn Wajari „Ich vertraue dir meine Frau an“ ausreichten ließ. Er kann darin seine brollige Komödienhaftigkeit nach allen Regeln der Kunst ausspielen, nicht etwa als Ehemann, der seine Gattin andern überläßt, wohl aber als Behüter des kostbaren Gutes, aus welches selbst eine eiferliche und etwas salzige Gemahlin zu betrachten ist. Der Film ist mit Pointen angefüllt wie ein Papierflieger mit Knallperlen. Eine durch und durch fröhliche Stimmung eingestimmte Geschichte, durchwoben mit witzigen Dialogen und überraschenden Einfällen.

Verantwortlich für Verwaltung und Redaktion: Gustav Schäbler, Vaduz, Tel. 188.

Sparkasse für das Fürkanton Liechtenstein

Vaduz (Regierungsgebäude) Tel. 6. Unverbindliche Dividendenliste vom 9. Juli 1943, morgens 10 Uhr.

Table with columns: Name, Summe, and other financial details. Includes entries like 'London', 'New York', 'Paris', etc.